



Kinderseite mit Engel Ambrosius April/Mai 2021

Wunder gibt es immer wieder

Oli, seines Zeichens Kirchenkater, sitzt auf der Fensterbank. Den Schwanz fest um seine Beine gewickelt, schaut er hinaus. Er sieht unglücklich aus. Schnee, Schnee, nichts als Schnee. Kein Frühling in Sicht. Er schüttelt sich und sein Fell steht in alle Himmelsrichtungen ab. Er sieht ein bisschen so aus, wie ein rückwärts durch die Hecke gezogenes Huhn, findet Ambrosius, seines Zeichens Engel in Ausbildung und kichert, als er seinen Freund so sieht. „Oli, was schaust du so trübsinnig aus dem Fenster. Du siehst aus, wie sieben Tage Regenwetter!“ Das mit dem Huhn und der Hecke verschweigt er lieber. Oli seufzt: „Ach Ambrosius, sieben Wochen Schneewetter trifft es wohl eher. Ich habe das so satt. Ich möchte endlich den Frühling. Wärme, Sonne auf meinem Fell und vor dem offenen Fenster sitzen! Aber, da muss ich wohl auf ein Wunder warten. Der doofe Winter will einfach nicht gehen.“ Ambrosius setzt sich zu seinem Freund auf die Fensterbank. „Du Oli, Wunder gibt es mehr, als du denkst. Du darfst nur nie aufhören daran zu glauben. Ich erzähle dir mal, was ich da schon alles erlebt und gesehen habe.“ Ambrosius denkt kurz nach. „Also, das war am 11. Februar 1858, Frankreich, in Lourdes, an einem Donnerstag. Da ist die vierzehnjährige Bernadette Soubirous, die

Tochter des Müllers, die an der Grotte von Massabielle beim Fluss Gave Holz gesammelt hat. Ihr erschien wiederholt eine wunderschöne Frau, die ein weißes Kleid mit einem blauen Gürtel getragen hat. Auf ihren Füßen lagen Rosen. Du musst wissen, die Grotte von Massabielle war zu der Zeit ein Ort, an dem Schweine gehütet und sogar Müll verbrannt wurde. Bernadette erkannte aber erst viel später in der wunderschönen Frau die Mutter Gottes. Sie erschien ihr wiederholt und zeigte ihr eine Quelle in der Grotte, aus der sie trinken sollte. Die Heilige Jungfrau wollte durch dieses Wasser Heilungswunder wirken und forderte das Mädchen auf, dafür zu sorgen, dass an diesem Ort eine Kirche gebaut werden solle. Noch in dem selben Jahr geschah dort das erste Wunder. Louis Bouriette, ein blinder Bergmann, bekam seine Sehkraft zurück, nachdem er auf sein blindes Auge eine Kompresse aus Schlamm und Lourdes-Wasser gelegt hatte. Am 16. Juli 1858 sah Bernadette die Heilige Jungfrau zum letzten Mal. Doch die kirchlichen und weltlichen Oberen glaubten Bernadette zuerst nicht. Sie versuchten, die Menschen, die alle zur Grotte pilgerten, daran zu hindern. Der Dorfpfarrer Dominique Peyramale wollte, dass Bernadette die Erscheinung... Also... Die Heilige Jungfrau einfach Erscheinung nenne ... Oli, das ist ungeheuerlich!!!“ Jetzt grinst der Kirchenkater, weil sein himmlischer Freund so erbost ausschaut. „Ambrosius, damals wusste der Dorfpfarrer doch noch gar nicht, dass es die Jungfrau Maria war! Bitte erzähle weiter!“ Ambrosius konzentriert sich kurz und fährt dann fort: „Also, die Erscheinung... Bernadette sollte die Erscheinung nach ihren Namen fragen. Sie überbrachte die Antwort: »Ich bin die Unbefleckte Empfängnis«. Jetzt glaubten ihr auch die Priester und Bischöfe, denn ein ungebildetes Mädchen, die Tochter eines armen Müllers, konnte diesen hoch kirchlichen Begriff, der erst vor kurzem vom Papst festgelegt worden war, gar nicht kennen. 1862 erkannte die katholische Kirche erstmals eine der Wunderheilungen von Lourdes an. Es dauerte nicht lange und in der kleinen Stadt traf der erste Zug von Heilung Suchenden ein. Es wurden immer mehr. Weitere Wunderheilungen in den folgenden Jahren sorgten dafür, dass der Strom der Wallfahrer bis heute nicht abgebrochen ist.“ Oli

ist beeindruckt. „Ambrosius, das ist wirklich wunderbar. Kennst du noch mehr Wunder?“ Der Engel in Ausbildung nickt eifrig! „Ja, da gibt es noch ganz viele. Zum Beispiel Jesus, der einen Aussätzigen heilte.“ Oli guckt irritiert. „Einen WAS?“ „Ein Aussätziger war damals jemand, der Lepra hatte. Das war eine ganz schlimme Krankheit, an der man verstorben ist. Sie war ganz schlimm ansteckend. Darum wurden Leprakranke aus dem Dorf gejagt und mussten weit entfernt vom Dorf leben. Sie wurden ausgesetzt... Aussätzige eben, Oli. Also, wo war ich?.. Ach ja... Jesus kam mit seinem Gefolge vom Berg herunter. Ihm folgte eine große Menge. Da kam ein Aussätziger, fiel vor ihm nieder und sagte: »Herr, wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde. Jesus streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es – werde rein! Im gleichen Augenblick wurde der Aussätzige rein. Jesus aber sagte zu ihm: Nimm dich in Acht! Erzähl niemand davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Opfer dar, das Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis deiner Heilung sein«. (Matthäus 8,1-4). Jesus heilte diesen Mann. Das war eines seiner vielen Wunder.“

„Gibt es eigentlich auch moderne Wunder, Ambrosius? Also, Wunder, die heute geschehen?“ Oli sieht seinen Freund fragend an. Dieser nickt heftig! „Ja, da gibt es jemanden. Er hieß Carlo Acutis. Der Junge ist auch als Influencer Gottes und Cyber-Apostel bekannt.“ Oli reißt die Augen auf. „Er ist WAS???“ Ambrosius lacht laut. Oli sieht grade wie eine Eule aus, mit seinen großen Augen. „Er WAR halt ein Computer-Genie, Oli. Leider ist Carlo am 12. Oktober 2006 in Monza an Leukämie verstorben. Er hat auf seiner Webseite die eucharistischen Wunder dokumentiert und katalogisiert.“ Oli staunt und fragt: „Carlo war ein Kind?“ Ambrosius lächelt seinen Freund an. „Ja, Oli. Carlo war ein Junge und er war erst 15 Jahre, als der Herr ihn zu sich rief. Der junge Carlo wurde am 3. Mai 1991 in London geboren. Seine Eltern zogen mit ihm kurz nach seiner Geburt nach Mailand. Carlo lernte den katholischen Glauben von seinem polnischen Kindermädchen kennen. Am 16. Juni 1998 empfing er, auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin, seine Erstkommunion schon im Alter

von sieben Jahren. Carlo war sehr religiös und besuchte sehr gerne die Heiligen Messen. Als Carlo etwas älter war, nahm er sehr engagiert am Leben der Pfarrei teil. Er nutzte selbsterstelltes digitales Lernmaterial und setzte sich als ehrenamtlicher, caritativer Helfer ein. Gleichzeitig beschäftigte er sich sehr intensiv mit dem Computer. Er gestaltete mit zehn Jahren schon eigene Webseiten und mit elf Jahren begann er ein Onlineverzeichnis zu erstellen, in dem er 136 überlieferte eucharistische Wunder* aus allen Kontinenten sammelte und katalogisierte. Nach seinem Tode wurde dieses Verzeichnis in zahlreiche Sprachen übersetzt und in fast 10.000 US-amerikanischen Pfarreien sowie in den Wallfahrtsorten Fátima, Lourdes und Guadalupe gezeigt. Dieses Verzeichnis erschien 2014 nach seinem Tod. Dann wurde Carlo krank. Es war Anfang Oktober 2006. Erst dachte man, es wäre eine Grippe, aber es wurde festgestellt, das es Leukämie ist. Leukämie ist Blutkrebs, Oli. Und Carlo hatte eine sehr schlimme Form davon. Sein gesundheitlicher Zustand verschlechterte sich sehr schnell. Er kam nach Monza in ein Spezialkrankenhaus. Dort erbat er am 10. Oktober die Sakramente der Krankensalbung und der Kommunion. Einen Tag später rief der Herr ihn zu sich. 2013 begann unter Leitung des Kardinal Angelo Scola der Prozess der Seligsprechung von Carlo Acutis. Am 10. Oktober 2020 wurde Carlo Acutis durch den päpstlichen Legaten Agostino Kardinal Vallini in der Basilika San Francesco in Assisi seliggesprochen. Sein liturgischer Gedenktag ist der 12. Oktober. Du siehst, Oli, Carlo ist der erste Selige in Jeans und Turnschuhen. Du findest das Verzeichnis, welches Carlo erstellt hat, übrigens hier:

<http://www.miracolieucaristici.org/de/Liste/list.html>“

Oli staunt: „Ambrosius, den Carlo hätte ich gerne kennengelernt. Lass uns zusammen an den Computer gehen und und die Seite vom Seligen Carlo anschauen.“

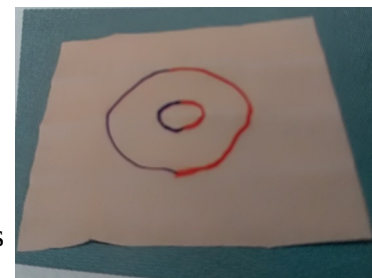


Aus weiß mach bunt

Dazu brauchst du: Papiertaschentücher, wasserlösliche Filzstifte, Glas mit Wasser, Klammermaschine, Schere

Faltet das Taschentuch auseinander, legt es vor euch auf den Tisch und malt mit Filzstiften Kreise auf. Anschließend wird das Taschentuch spitz zusammengefaltet und in das Glas mit Wasser getaucht.

Jetzt wird sich das Wasser und mit ihm die Farbe langsam nach oben ziehen. Sobald das Taschentuch voll Farbe ist oder keine Farbe mehr weiterzieht, kann es vorsichtig aufgeklappt und zum Trocknen aufgelegt werden (auf der Heizung ca. 10 Minuten). Das trockene Taschentuch nun wie eine



Ziehharmonika falten und in der Mitte zusammenklappen. Das Ende zu

einem „Spitz“ schneiden und anschließend das Taschentuch Schicht für Schicht auseinanderziehen und in Form „zupfen“. Wenn ihr möchtet könnt ihr eure Blume auch noch auf einem Holzspieß befestigen.



* Liebe Kinder, ihr fragt euch jetzt bestimmt, was ist ein eucharistisches Wunder? Das erkläre ich euch gerne: Ein eucharistisches Wunder ist ein Wunder, dass mit dem Brot und dem Wein nach der Wandlung durch den Priester geschieht. Normalerweise kann man ja bei der Wandlung nichts sehen. Das Brot, das das Leib Christi geworden ist, sieht aus, wie vorher und auch beim Wein sieht man nichts. Es ist eben ein Geheimnis des Glaubens. Aber immer wieder ist plötzlich etwas Auffälliges mit den Hostien und dem Wein nach der Wandlung passiert. Manchmal haben sie sich in sichtbares Fleisch und Blut verwandelt. Oder Jesus' Gesicht ist auf ihnen erschienen. Da musst du dir die Ausstellung von Carlo anschauen. Liebe Grüße von eurem Ambrosius.

Mit freundlicher Unterstützung der
KJ Salzburg ♥

PS: Wir Danken Herrn Pfarrer Frank für die Erklärung des eucharistischen Wunders für Ambrosius.





9. Mai ist Muttertag

Engel Ambrosius hat für Euch in seinem Rezeptbuch gestöbert .
Beim Nachkochen der Rezepte hilft euch bestimmt jemand.

Schoko-Erdbeerkuchen

Portionen: 12

Für den Kuchenboden:

- 300 g Zartbitterschokolade
- 6 Eier
- 250 g Butter (weich)
- 250 g Zucker
- 4 EL Kakaopulver (ungesüßt)
- 100 g Mehl
- Fett (für das Backblech)
- Mehl (für das Backblech)

Für den Belag:

- 250 g Mascarpone
- 300 g Joghurt (griechisch)
- 1 Pkg. Vanillepuddingpulver (ohne Kochen)
- 350 g Erdbeeren

Schokolade grob hacken und in einer Metallschüssel im heißen Wasserbad schmelzen.

1.Die Eier mit der Butter in einer Schüssel schaumig schlagen, den Zucker einrieseln lassen und weiter cremig schlagen. Die flüssige Schokolade, das

Kakaopulver sowie das Mehl unter die Eier-Butter-Zucker-Mischung rühren.

2.Ein Backblech einfetten und mit Mehl bestäuben. Den Schokoladenteig darauf streichen und im Ofen etwa 25 Minuten backen.

3.Den Kuchen aus dem Ofen nehmen und abkühlen lassen.

4.Inzwischen den Mascarpone, den Joghurt und das Vanillepuddingpulver verrühren.

5.Die Erdbeeren waschen, putzen und vierteln oder in kleine Stücke schneiden.

6.Die Vanillecreme vorsichtig auf dem abgekühlten Schokokuchen verstreichen und die Erdbeeren auf der Creme verteilen.



Spaghetti mit faschierte Laibchen

Zutaten für 4 Personen:

1 große Kartoffel oder Kartoffelmehl
300 g Rinderfaschiertes
2 Scharlotten
1 Ei
2 El Petersilie (gehackt)
Salz
Pfeffer
Mehl zum Bestäuben
3 El Olivenöl
300 g passierte Tomaten (aus der Dose)
1,5 El Tomatenmark
300 g Vollkornspaghetti
Parmesan zum Bestreuen

Zubereitung:

Gekochte Kartoffel oder Kartoffelmehl, Faschiertes, Scharlotten, Ei und Petersilie mischen und mit Salz und Pfeffer würzen. Mehl auf einen Teller. Die Fleischmasse zu wallnussgroßen Bällchen rollen und im Mehl wälzen. Überschüssiges Mehl abschütteln.

Olivenöl in einer Pfanne erhitzen und die Bällchen bei mittlerer Hitze 8 – 10 Min. rundherum anbraten. Passierte Tomaten und Tomatenmark dazugeben und 10 Minuten kochen, bis die Soße eindickt.

Inzwischen die Spaghetti in Salzwasser kochen.

Alles zusammen anrichten und mit Parmesan bestreut servieren.